Max-Schule jetzt ganztags

→ **INTERVIEW** mit Rektorin Daniela Körber

Rektorin **Daniela Körber** von der Max-Schule. RP-FOTO: ANDREAS BRETZ

ALTSTADT Seit dem neuen Schuljahr hat die Max-Schule auf Offenen Ganztagsbetrieb (Ogata) umgestellt. Gestern sind die neu gestalteten Räume der Grundschule während eines Gottesdienstes eingesegnet worden. Die Max-Schule führt ihren Ganztagsbetrieb mit einem Betreuungspartner durch. Dagmar Dahmen sprach mit Rektorin Daniela Körber über das Ogata-Kooperationsmodell.

50 Kinder werden in Ihrer Schule von 8 bis 16 Uhr betreut. Welches Fazit ziehen Sie bisher?

Körber Wir haben unheimlich positive Rückmeldungen von den Eltern bekommen. Auf dem ersten Elternabend gab es sehr viele positive Reaktionen auf unser kulturelles Bildungsangebot. So bieten wir beispielsweise Töpfern, Tanzen, Theatergruppe, Stadtgeschichte oder Fußball in Zusammenarbeit mit Düsseldorfer Institutionen wie Hetjensmuseum, Tanzhaus NRW oder Stadtmuseum an. Als gemeinsames Projekt für alle 104 Schüler – ob Ogata-Kind oder nicht – gibt es das Projekt Kirchenchor, als verbindendes Angebot zwischen beiden Schülergruppen.

Ihre Schule bietet den Ganztagsbetrieb in Kooperation mit dem Haus der offenen Tür Düsseldorf, Ritterstraße, an. Wie funktioniert das?

Körber Unser Partner stellt Personal – pädagogische Fachkräfte und eine Küchenhilfe – zur Verfügung. Um 11 Uhr übernehmen die Mitarbeiter der Ritterstraße die Ogata-Kinder, die aus dem Unterricht kommen. Sie essen mit den Schülern zu Mittag, betreuen die Hausaufgaben mit ihnen oder begleiten sie zu außerschulischen Angeboten. Außerdem stellt das Haus der offenen Tür, Ritterstraße, für Ogata-Kinder auch ein Ferienprogramm zusammen. Insgesamt sechs Wochen im Jahr werden die Schüler dann in den Ferien wie gewohnt von 8 bis 16 Uhr versorgt.

Das Interesse der Eltern an Ogata ist so groß, dass Sie mittlerweile Wartelisten führen. Wie fangen Sie diese Nachfrage auf?

Körber Wir hatten 65 Bewerber für die 50 Plätze. Eine Erweiterung ist räumlich nicht möglich. Unsere Schule befindet sich ja in einem historischen Gebäude, für die Ogata musste der Speicher unterm Dach umgebaut werden. „Crazy Frog" haben die Kinder diesen Bereich getauft. Auch in Zukunft werden wir nicht alle, die angemeldet werden, aufnehmen können. Von denen, die seit Sommer am Ganztagsbetrieb teilnehmen, haben wir schon ein schönes Kompliment bekommen: Viele wollen nach 16 Uhr am liebsten noch bleiben

RP 22.09.06